Spielt mein Spiel

Zwei Hundebrüder gegen einen Seelendieb

Von Hotepneith

Kapitel 7: Auf sie mit Gebrüll

Danke für euren Beifall..

Ja, Brüder zusammen haben ihren Charme, wie selbst der Spielleiter einsieht.

Viel Spass beim Lesen.

7. Auf sie mit Gebrüll

Es war schon völlig dunkel, als die Halbbrüder die Insel erreichten. Inuyasha fühlte sich ausgewickelt und stürzte aus gewisser Höhe zu Boden. Noch im Fallen streifte etwas seine Nase, ein Geruch, den er erkannte. Mist, dachte er. "Vorsicht!" schrie er auf: "Nicht einatmen!" Den weisen Rat befolgte er selbst, als er weich in den Blumen landete.
Sesshoumaru war mehr als überrascht über die Warnung, konnte sich allerdings nichts vorstellen, was ihm hätte gefährlich werden können. Aber nun gut, der Jüngere war schon am Boden. Was auch immer dort war, konnte Unannehmlichkeiten bedeuten. So landete er mit angehaltenem Atem. Und erkannte trotz der Dunkelheit den Grund für die Mahnung: Hier wuchsen Morphiblumen. Diese Gewächse blühten nur nachts und ihr Geruch versenkte alle Lebewesen, die Magie in sich trugen, in den Schlaf. Inuyasha war auch sofort aufgesprungen, hielt deutlich die Luft an, ehe er weiterlief. Sesshoumaru folgte ihm diesmal, holte aber rasch auf. Gemeinsam rannten sie so vom Strand, den Hügel hinauf. Erst dort, unter den Bäumen blieben sie stehen.
"Da waren Morphiblumen..." keuchte der Hanyou.
"Ich habe es bemerkt. - Danke für die Warnung, Inuyasha. Aber du solltest mich kennen."
"Beleidigt? Ich wollte nur sicher gehen." Der jüngere Halbbruder war sehr überrascht, dass sich der ältere bedankt hatte. Und schloss daraus, dass die Warnung nicht ganz so unnütz gewesen sein mochte. Aber ehe Sesshoumaru DAS zugeben würde...
"Immerhin kennst du Morphiblumen."
"He, hältst du mich für dumm?"
"Nein." Nur für beklagenswert schlecht ausgebildet. Dieser Myoga würde ihm einiges erklären müssen, wenn er ihm wieder mal über den Weg lief. Sesshoumaru drehte sich um, suchte in der Dunkelheit.

Inuyasha hatte unterdessen die Kugel wieder herausgeholt: "Der Pfeil zeigt nach links. Da scheinen Hügel zu sein...Und vermutlich die nächste Falle dieses Idioten." Noch während er redete, schob er die Kugel wieder weg, nicht überrascht, dass der Hundeyoukai schon nach links spazierte. So folgte er, kam wieder neben ihn. Es war ungewöhnlich, dass sie so friedlich neben einander hergingen, aber ihm gefiel das irgendwie.

Aus lange vergangenen Kindertagen tauchte plötzlich eine Erinnerung auf. Es war in dem Schloss gewesen, in dem er mit seiner Mutter gelebt hatte. Eines Tages war große Unruhe gewesen, die anderen Menschen waren alle verschwunden. Seine Mutter hatte sich erhoben, ihn fest an die Hand genommen, als ein hochgewachsenener junger Mann mit langen weißen Haaren zu ihnen kam. Zu Inyuashas Überraschung war sie auf die Knie gegangen, hatte sich höflich verneigt. Ihn hatte das irgendwie gestört. Seine Mutter verneigte sich vor so gut wie niemandem. "Sesshoumaru...Inuyasha ist noch so klein", hatte sie gesagt. "Ich weiß, Izayoi. Hier, Myoga, soll ihm erklären, was er über unsere Familie wissen muss." Inuyasha erinnerte sich plötzlich ganz genau. Myoga war mit Sesshoumaru zu ihm gekommen. Hatte etwa sein älterer Bruder ihn so ausbilden lassen wollen? War er darum manchmal so irritiert, wenn er etwas nicht wusste? Hatte der Hundeyoukai angenommen, Myoga sei dauernd um ihn, ein guter Lehrer und Beschützer? Na, urteilte Inuyasha: dann kannte er diesen Flohgeist aber wirklich nicht gerade gut. Und seine Mutter? Hatte sie etwa gedacht, der ältere Sohn sei zu ihr gekommen, um seinen kleinen Bruder mit sich zu nehmen? Das konnte kaum sein. Vorsichtig warf der Hanyou einen Blick seitwärts. Wie immer wirkte der Youkai vollkommen ungerührt. Aber irgendwie...konnte es möglich sein? War da mal etwas anderes gewesen als Verachtung? Hatte es tatsächlich einmal eine Zeit gegeben, in der Sesshoumaru den jüngeren Sohn seines Vaters als Bruder angesehen hatte? Vermutlich, ehe er erfuhr, dass er Tessaiga hatte? Oder dass er von einer menschlichen miko gebannt worden war? Oder eher beides, da das zeitlich ziemlich zusammenfallen dürfte? Aber auch davor waren sie sich so gut es möglich war, aus dem Weg gegangen...
"Sesshoumaru..."
"Was ist?"
"Warum wolltest du, dass Myoga zu mir kommt?"
Ein Seitenblick, ehe der Hundeyoukai wieder geradeaus sah: "Er war Vaters Berater. Es erschien mir sinnvoll." Inzwischen bezweifelte er, dass dies eine gute Entscheidung gewesen war. Aber nun gut. Immerhin hätte er sich sonst selbst um die Ausbildung des Hanyou kümmern müssen. Auch, wenn dieser Flohgeist nur stückhafte Arbeit abgeliefert hatte- er hatte immerhin etwas geschafft.

Die beiden blieben stehen. Vor ihnen erhob sich ein großer Hügel, in den ein zweiflügeliges, riesiges Tor eingelassen worden war. Mit Sicherheit sollten sie dorthin. Aber was äußerst bedenklich, um nicht zu sagen, gefährlich war, war der gigantische Drache, der mehr oder weniger direkt davor lag und offenkundig schlief. Er leuchtete in bläulichem Gold in der Dunkelheit. Bei jedem Atemzug schoss etwas Feuer aus seinen Nüstern. Sein Körper war gewunden, ein wenig schlangenförmig.
Inuyasha hörte ein wenig überrascht, wie sein älterer Bruder tief Luft holte. So fasste er Tessaiga: "Na, dann müssen wir den Wurm eben zerlegen, wenn er nicht freiwillig aus dem Weg ..."
"Lass sofort dein Schwert los!"

"Hä?" Der Hanyou drehte sich etwas: "Was ist denn jetzt kaputt? Wir müssen in dieses Tor und dieser Drache parkt genau davor. Da ich kaum annehme, dass er freiwillig weg geht...? Oder meinst du, dass er ebenso dazu gezwungen wurde, wie die Hundeyoukai?"
"Das ist Dai Lung!"
"Sein Name ist mir eigentlich ziemlich egal. Kennst du ihn etwa?"
Sesshoumaru starrte entgeistert seinen jüngeren Bruder an. "Du kennst ihn nicht?"
"Nein. Drache ist Drache, dachte ich..."
"Dai Lung ist der älteste und mächtigste aller Drachen. Ragamaru hat ihn sicher nicht gezwungen, dort zu sein, das könnte er gar nicht. Aber wenn du dumm genug wärst, auf den Heiligsten aller Drachen loszugehen, gäbe das Krieg."
"Ich dachte, es gibt immer Krieg zwischen Drachen und Youkai..."
"Immer wieder einmal gibt es Kämpfe." Sesshoumaru überlegte ernsthaft, Myoga eine Fahrkarte ins Jenseits zu besorgen. Das hätte ins Auge gehen können. Um nicht zu sagen, den Untergang der Welt bedeuten. Wieder etwas, das er seinem Halbbruder erklären musste: "Aber wenn ein Youkai Dai Lung angreift...das gäbe einen schrecklichen Krieg, den sicher keine Seite gewinnen könnte. Aber er würde dazu führen, dass am Ende weder Drachen noch Youkai existieren würden. Und was aus deinen Menschen wird, kannst du dir vorstellen."
"Du meinst, wir könnten selbst zu zweit den Kerl da nicht erledigen?"
"Ich werde es nicht einmal versuchen." Sesshoumaru ging vorwärts, zu dem Kopf des schlafenden Drachen.
Dieser musste die Annäherung spüren, denn ein Auge öffnete sich.
Der Hundeyoukai blieb stehen: "Verzeih, Dai Lung, wenn wir deinen Schlaf stören. Aber wir müssen durch das Tor im Berg, vor dem du liegst."
"Youkai...Hundeyoukaijunge...und ein Welpe von Hanyou...." Die Stimme des Drachen klang wie aus weiter Entfernung: "Warum müsst ihr dadurch?"
"Ein Typ namens Ragamaru hat die Seelen von Menschenmädchen entführt, an denen uns was liegt", erklärte Inuyasha postwendend: "Und er hat uns gezwungen, sein irres Spiel mitzuspielen. Wir müssen also in dieses Tor, oder wir bekommen die Seelen der Mädchen nicht zurück."
Jetzt öffnete sich auch das andere goldene Auge des uralten Drachen: "Ein Hundeyoukai und ein halber...du hast Menschenblut in dir, Welpe..."
"Ja, und? Tut mir leid, wenn dich das stört...." Inuyasha klang trotzig.
"Stören...Du bist jung..."
"Ja, Dai Lung, verzeih meinem jüngeren Halbbruder." Sesshoumaru schien fast nervös: "Erlaube uns, durch dieses Tor zu gehen. Wir suchen keinen Streit mit dir oder den Angehörigen deines Volkes."
"Ihr wollt die Seelen von Menschenmädchen retten....du hast eine menschliche Mutter...Was ist mit den Youkai geschehen...?" Der Drache schloss ein Auge wieder: "Aber ich erinnere mich...Hundeyoukai, ja, ich erinnere mich...Ihr müsst die Söhne sein. Er hat mir damals einen Gefallen getan, als er diesen Ryukoussei versiegelte..."
"Der ist tot", sagte Inuyasha prompt. "Das Siegel wurde gelöst und ich habe ihn getötet."
"Ein Hanyou..." Der Drache sah wieder mit beiden Augen: "Der Hanyou...das muss Ryukoussei sehr geärgert haben...Nun gut. Euer Vater tat mir einen Gefallen, der Hanyou den größeren. Und ihr sucht nichts, was Drachen schaden könnte. Geht an mir vorbei zu dem Tor. Aber berührt mich nicht an Schuppe oder Fleisch."
Komische Bedingung, dachte Inuyasha, ehe er bemerkte, dass der Körper des Drachen

sehr gewunden vor dem Tor lag. Nur jemand, der hoch und weit und zielgenau springen konnte, könnte in den Windungen landen, ohne den Drachen zu berühren. Und da sein großer Bruder schon mal vorsprang, folgte er ihm, bemüht, den schlangenartigen Körper nicht zu treffen. Heiligster der Drachen war der? Nun, was immer er auch war, wenn selbst Sesshoumaru Bedenken hatte, gegen ihn einen Kampf anzufangen, musste der wohl wirklich recht stark sein.
Kurz darauf standen die beiden Brüder vor dem riesigen Portal und drehten sich um zu dem Drachen, der schon wieder zu schlafen schien. Die Morphiblumen hatten bei ihm gute Arbeit geleistet.
Aber dann sagte er: "Holt euch die Seelen eurer Menschen, Söhne des Anführers der Hunde...", ehe der Kopf wieder zu Boden sank.
"Verschlafen..." murmelte Inuyasha, bevor er den etwas finsteren Blick seines Halbbruders bemerkte. Hastig drehte er sich um: "Dort schieben wir mal, oder?"
Der große Türflügel ließ sich erstaunlich leicht von beiden öffnen. Sie hatten mit Problemen gerechnet. Der Grund wurde ihnen klar, als sie dahinter eine künstliche, rechteckige Höhle erkannten, die in seltsamem Licht leuchtete, danach einen Gang bemerkten, der sich tiefer in den Hügel zog.
"Ein Labyrinth", stellte Sesshoumaru fest.
"Ragamaru hätte hier mal putzen lassen sollen..." Inuyasha betrachtete ein wenig missmutig die Algen an den Wänden: "Das sieht nicht sehr ordentlich aus. Also, wenn das die Höhle des Löwen ist, da habe ich schon bessere Höhlen gesehen."
"Sei froh, wenn wir hier nur einem Löwen begegnen." Sesshoumaru ging weiter, die Hand am Schwert. Er bezweifelte nicht, dass in diesem Labyrinth einiges an Fallen auf sie wartete.
Inuyasha kam sofort neben ihn.

Als hinter ihnen das Tor zufiel, drehen sie sich nicht um. Damit war zu rechnen gewesen und sie wollten dort ja nicht mehr hinausgehen. Sie achteten mehr auf andere Überraschungen. In dem rötlichen Licht der Felsen konnten sie genug erkennen, um sich orientieren zu können. Aber sie kamen immer weiter voran, ohne dass etwas geschah.
Dann jedoch passierte es. Sie hatten mehr als die Hälfte der Wegstrecke bis zu dem Beginn des eigentlichen Gangsystems zurückgelegt. Es war ein leiser Klick, selbst für ihre guten Ohren kaum wahrzunehmen. Und beide fühlten, wie der Boden unter ihnen sich zu bewegen begann. Mit einem gewaltigen Satz sprangen sie vorwärts, auf den schmalen Gang zu. Inuyasha landete als erster, drehte sich zur Seite, um seinem älteren Bruder Platz zu machen, der fast gleichzeitig ankam. Instinktiv, also, ohne nachzudenken, fasste der Hanyou hin, packte das rechte Handgelenk Sesshoumarus, um ihn zu halten, der das leicht irritiert zur Kenntnis nahm, seine Hand jedoch einfach zurückzog. Offenkundig war sein Halbbruder zu lange mit Menschen unterwegs.
Im gleichen Moment erkannte Inuyasha, was er da getan hatte. Eine solche Hilfe brauchte der Youkai sicher nicht, das war eher unangenehm. Um abzulenken, drehte er sich um: "Ohlala..."

Dort, wo gerade eben doch der Höhlenboden gewesen war, gähnte jetzt ein Loch. Das war die erste Falle. Sobald ein Wesen mehr als die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, wurde ein Mechanismus ausgelöst, der den Höhlenboden kippen ließ. Das Opfer rutschte, wenn es nicht rasch genug wegspringen konnte, hilflos in die Tiefe. Und dort unten waren hunderte von Stahlspitzen. Ein genauerer Blick nach unten

verriet, dass da Knochen lagen.
"Ich dachte, dass wir die ersten wären, die weiter als bis zum fünften Hindernis gekommen sind?" erkundigte sich der Hanyou überrascht.
"Ich nehme an, Ragamaru überprüft seine Fallen ab und an." Sesshoumaru drehte sich um. Der Gang wurde ebenfalls von diesem seltsamen rötlichen Licht erleuchtet. Vermutlich hatte der Hexer das so arrangiert.
"Was für ein Mistkerl! - Der Gang sieht harmlos aus..."
Aber das hatte die erste Höhle auch getan.
So waren sie sehr behutsam, als sie weitergingen, lauschten, ob wieder ein metallisches Klicken zu hören wäre, sie die nächste mechanische Falle ausgelöst hätten. Aber sie erreichten das offene Tor am anderen Ende dieses Ganges, ohne dass etwas passierte.
Unter diesem blieben sie stehen. Ein weiterer Gang, der scharf nach rechts abbog. In der Tat, das war wohl ein Irrgarten.

Ragamaru blickte begeistert auf seinen Bronzespiegel. Er war sich eigentlich sicher, dass selbst diese beiden nicht sein Labyrinth überleben würde, aber je länger sie so für seine Unterhaltung sorgten, umso besser war es natürlich.
Der Hauptmann seiner Leibwache stand hier ihm und warf ebenfalls einen Blick auf das Bild. Seine Gedanken unterschieden sich von denen seines Herrn. Er begann sich ernsthaft zu fragen, was wäre, wenn diese Typen auch das Labyrinth überleben würden. Und, was für eine verrückte Vorstellung, sogar den Bannkreis des Schattenmeisters, Ragamarus Schüler. Was wäre, wenn diese beiden hier im Schloss auftauchen würden...Irgendwie konnte er sich nicht vorstellen, dass sie einfach die beiden Seelen in Empfang neben würden, sich für das nette Spiel bedanken und gehen. Aber er wusste, dass sich Ragamaru das so ausmalte. Allerdings war ihm auch klar, dass es gesünder für ihn war, zu schweigen.

Inuyasha sah den Gang entlang, ehe er einatmete, um seinen Kommentar loszuwerden. Im gleichen Moment spürte er etwas auf dem Mund. Verwundert bis ärgerlich fasste er nach der Hand seines Halbbruders, um sie wegzuziehen. Was sollte das? Aber dann bemerkte er, wie angespannt der Hundeyoukai den Gang musterte und warf einen zweiten Blick da entlang. Und dann entdeckte auch er die Falle. So nahm er seine Finger weg, entspannte sich, um zu zeigen, dass er verstanden hatte.
Sesshoumaru ließ ihn etwas beruhigt los. Aber das war nur ein kleiner Teil des Problems.
An den Wänden des Ganges befanden sich Nester, die offenkundig zu Wespen gehörten. Und das waren sicher keine, die nicht auch einem Youkai Schwierigkeiten machen würden. Im Augenblick schien alles ruhig, schliefen sie wohl in ihren Nestern. Aber ein Laut konnte dazu führen, dass sie alle losschwirren, auf die Eindringlinge losgehen würden. Vorausgesetzt natürlich, dass dieser Hexer sie nicht selbst losschicken konnte.
Die Brüder wechselten einen Blick, ehe sie lautlos vorangingen, beide die Hand am Schwert, um im Notfall möglichst viele der Wespen abwehren zu können. Aber beiden war klar, dass das kaum gehen würde. Ein Geräusch und der Angriff konnte erfolgen.

Ragamaru betrachtete die beiden unablässig in seinem Spiegel. Er konnte die Wespen nicht losschicken, aber auch so war er beeindruckt, dass diese beiden anscheinend völlig lautlos gehen konnten. Er wurde langsam mehr als neugierig. Aber gegen die

nächste Falle gab es keinen Widerstand. Da müssten sie sich entscheiden. Welchen Weg sie wohl nehmen würden? Ertrinken oder Verbrennen? Das letzte Opfer, das er zum Testen der Fallen dorthinein geschickt hatte, war umgedreht und hatte sich den Wespen ergeben.

Inuyasha wagte kaum zu atmen, als er die Wespen zu Hunderten auf ihren Nestern sitzen sah. Sie erinnerten ihn an Narakus Hölleninsekten und er war sich sicher, dass auch die hier giftig waren. Ein Laut, eine falsche Bewegung und sie wären in Nullkommanix von Tausenden von Giftstacheln überfallen. Dieser dämliche Hexer schien das witzig zu finden und Inuyasha beschloss, dass die Freude am Schluss auf seiner Seite liegen würde. Und auf der seines Bruders.

Aber die Hundebrüder ereichten das andere Ende des Ganges, der sich nach dem Portal diesmal gabelte. Bemüht, noch immer lautlos zu bleiben, deutete Sesshoumaru nach rechts, und wandte sich selbst nach links. Da waren sicher neue Fallen. Inuyasha wusste das genauso und auch, wenn er keine Lust hatte, rumkommandiert zu werden- mit diesen Wespen im Kreuz war es sicher gesünder, still zu sein.
Kurz darauf erstarrte Sesshoumaru. Sein Gang machte erneut einen scharfen Knick. Und er sah die nächste Falle vor sich. Der gesamte Schacht brannte in wildem Feuer. Die Flammen waren heiß. Auch für einen Youkai wäre es schmerzhaft bis gefährlich da durch zu gehen - er müsste sich in seine Energieform verwandeln. Aber was wäre mit Inuyasha? Nun, vielleicht war der andere Gang besser. Er drehte sich um, da er spürte, wie sein Halbbruder herankam: "Was ist rechts?"
"Ein dunkler Gang. Es ist praktisch nichts zu sehen. Aber ich konnte stinkendes Wasser riechen. Dieser Gang ist anscheinend komplett unter Wasser gesetzt. Keine Ahnung, wie lang er ist oder wie tief das Wasser. Aber so, wie es riecht, ist es so tief, dass man schwimmen muss. - Und hier ist Feuer?"
"Ja." Das war ja wohl offensichtlich.
"Dann nehmen wir lieber den Wasserweg...das hier sieht so heiß aus, dass mich auch die Feuerratenhaare kaum schützen können. Und wie das bei dir ist..?"
"Wir nehmen den Feuerweg."
"Wie bitte? Willst du mich unbedingt grillen lassen? Oder dich?"
"Nein. Uns muss etwas einfallen."
"Ach. Und wieso nicht da durchschwimmen? Meinst du, der Gang ist so lang, dass wir ertrinken, ehe wir durch sind?"
Schweigen.
"He! Ich habe dich etwas gefragt."
Und er würde ihn vermutlich solange nerven, bis er doch antwortete, dachte Sesshoumaru. Nun gut. Auch, wenn es ihm unangenehm war: "Ich kann nicht schwimmen."
Inuyasha hätte mit dieser Antwort nie gerechnet. Fassungslos starrte er seinen älteren Halbbruder an, der das Feuer betrachtete. Aber einen Kommentar sollte er sich sicher besser sparen. Immerhin konnte er selbst auch nicht so gut schwimmen, wie Kagome. Aber es reichte zum oben bleiben. So sah er auch in die tobenden Flammen: "Schade, dass man sie nicht auspusten kann."
"Wer sagt das?"
"Äh...was meinst du?"
Schweigen.
Inuyasha biss die Zähne zusammen, ehe er doch noch begriff: "Tessaiga könnte die

Flammen an die Wände drücken, ja. Aber es ist die Frage, ob sie dann ausgehen oder wieder kommen."
"Dann musst du dich eben beeilen."
Ich natürlich nur, erkannte der jüngere Halbbruder ärgerlich. Aber er zog sein Schwert: "Ehrlich, dieser Hexer geht mir so was von auf die Nerven..."
Die Klinge verbreiterte sich und Sesshomaru trat einen Schritt zurück. Nicht nur dir, dachte er.

Ragamaru sah in seinem Spiegel interessiert zu. Was hatten diese beiden Typen denn jetzt vor? Das Schwert dieses Hanyou war stark, ja, aber... Dann erkannte er es. Um die Klinge bildete sich ein Wirbel, der mit aller Kraft den Gang entlang geschleudert wurde, die Flammen beiseite presste, als fahre ein mächtiger Wirbelsturm durch sie hindurch. Im gleichen Moment bewegten sich die beiden, sprangen mit gewaltigen Sätzen an das andere Ende des Ganges. Hinter ihnen fauchten die Flamen wieder zusammen. Nicht schlecht, dachte der Hexer. Sie wählten das Feuer und verbrannten nicht. Was kam denn jetzt für eine Falle? Ah ja...jetzt stand das eigentliche Labyrinth bevor. Mal sehen, wie sie mit einem Irrgarten zurechtkamen.

Die Halbbrüder blieben stehen, als sie eine riesige Höhle erreicht hatten, in der sich Mauern auftürmten.
"Ein Irrgarten?" konstatierte Inuyasha: "Das wird ja langweilig. Fällt ihm nichts mehr ein?"

"Langweilig?" Ärgerte sich Ragamaru. Dieser arrogante...ihm fiel kein Schimpfwort ein. Sollte er sich doch erst einmal durch diesen Dschungel an Mauern einen Weg suchen. Dann jedoch schnappte er nach Luft, als die beiden einfach oben auf die erste Mauer sprangen und von dort aus weiter. Sie ließen sein schönes Labyrinth buchstäblich unter sich liegen. Das durfte doch nicht wahr sein. "Das ist ja unfair!" keuchte der Hexer: "Sie betrügen ja!"
"Ich bitte um Vergebung, Ragamaru-sama, aber Ihr habt nur gesagt, dass sie Euer Schloss irgendwie erreichen sollen..." gab der Hauptmann zu bedenken.
"Das ist wahr. Aber ich habe nie mit einer solchen Unverschämtheit gerechnet. Nun gut. Das Labyrinth war kein Problem für sie. Das sehe ich ein. Jetzt haben sie es ja bald geschafft...denken sie. Umso leichter werden sie in die Fallen des Schattenmeisters geraten. Und in den Schatten gibt es auch für sie kein Erwachen."
Der Hauptmann hoffte das langsam auch.

****
Der Hauptmann ist doch vernünftig.

Das nächste Kapitel heisst: Viel Feind- viel Ehr...

Wie immer, wer so nett ist und mir einen Kommi hinterlässt, dem schicke ich eine Ens, wenn ich sehe, dass das neue Kapitel on ist.

bye

hotep